

Abschied vom Mann mit der Harmonika

Ein ergreifendes Lied beschrieb bei Beerdigung das Leben des Volksmusik-Originals „Hansmüller“

Von Volkmar Hiks

Wollaberg. Tiefe Betroffenheit über den Tod des 79-jährigen Franz Bauer, unter dem Namen „Hansmüller“ als Urgestein der Volksmusik besser bekannt, war deutlich bei der Beerdigung mit Trauerfeier in der Wollaberger Pfarrkirche zu spüren. Etwa 400 Trauermde waren erst beim Trauergottesdienst und dann bei der Beisetzung des Verbliebenen auf dem Wollaberger Friedhof anwesend und zeigten Anteilnahme an dem Tod des beliebten Mannes.

Zelebriert wurde der Gottesdienst von Pfarrer Christian Hektor und von Monsignore Konrad Seidl. Die Lesung nahm Kirchenpfeifer Anton Heß aus dem Brief des Paulus an die Thessaloniker vor, in dem der Apostel mahnte, Böses zu meiden. Aus dem Johannes-Evangelium las Monsignore Seidl. Demnach könne eine Saat nur aufgehen, wenn ein Weizenkorn in die Erde fällt. Das war wohl auf den ehemaligen Beruf des „Hansmüllers“, der ja Müller war, gemünzt. „Franz Bauer hat sich aus der irdischen Welt verabschiedet, was bleibt, ist der Glaube an ein Weiterleben bei Gott“, so Pfarrer Hektor. Und weiter: „Mit dem Tod des Hansmüllers verliert der Bayerwald eine Legende.“ Eine Legende, die selbst bei einem Bankett von Bundespräsident Horst Köhler in Berlin Harmonika gespielt habe. Denn mit seinem Instrument sei der beliebte Volksmusiker viel unterwegs gewesen. „Gott hat ihm nun eine endgültige Wohnung ge-



„Ich konnte einen Müllersmann...“ – mit diesem Lied wies Marianne Göttl (rechts) und Sabine Gutmiedl auf das Lebenswerk des verstorbenen „Hansmüllers“ hin. – Foto: Hiks



Der „Hansmüller“, so wurde Franz Bauer genannt. – F: Hintermann

geben“, meinte der Geistliche.

Neben dem Altar spielten und sangen dann die „Dreisseldmirdl“ Marianne Göttl und Sabine Gutmiedl das Lied vom „Müllersmann“. Marianne spielte auf der Harmonika, Sabine auf der Gitarre. Marianne Göttl war selbst eine langjährige Schülerin von Franz

Bauer, hat dieses Lied vor Jahren selbst komponiert und gedichtet. Ergreifen zeigten sich die Trauergäste von diesem Lied, beschreibt es doch das Leben und Wirken des „Hansmüllers“. Feierlich umrahmt wurde der Gottesdienst auch vom Wollaberger Kirchenchor, während bereits im Vorfeld die „Jandelsbrunner Musikanten“ den Einzug der Trauergemeinde in die Kirche musikalisch begleiteten. Als einen „Mann der echten Volkskultur“ bezeichnete der Vorstand des Trachtenvereins „Grenzlerbaum“, Erwin Stockinger, den „Hansmüller“. Er war 32 Jahre Mitglied bei diesem Verein. Auch erinnerte Stockinger daran, dass Franz Bauer ein Mitbegründer des

Waldkirchner Krankenhaus-Fördervereins gewesen ist, für diesen immer volkstümliche Konzerte organisiert hatte. Das seien musikalische Höhepunkte im Waldkirchner Bürgerhaus gewesen, welche immer gut angenommen worden seien. Als letzten Gruß an den Verstorbenen sagte Stockinger: „Tot ist nur der, den man vergisst. Wir werden dich nicht vergessen!“

Maria Mauritz, Vorsitzende des VdK-Ortsvereins Jandelsbrunn, würdigte ebenfalls die Arbeit des Verstorbenen. Er habe deutliche Spuren hinterlassen. Spuren, denen man getrost folgen könne.

Wollabergs Feuerwehrkommandant Johann Bauer blickte auf eine schöne Zeit zurück, welche die Feuerwehr mit dem „Hansmüller“ erlebt habe. Er sei erst langjähriger Vorstand, dann 2. Vorstand gewesen und habe die Feuerwehr mit seinem Wirken finanziell aufgebaut. Darum sei Franz Bauer 1998 zum Ehrenvorstand ernannt worden.

Als Vorsitzender der Jagdgenossenschaft Jandelsbrunn-Wollaberg erinnerte Johann Jakob daran, dass der Verstorbene von 1978 bis 1993 Vorstand dieser Genossenschaft gewesen ist. Er habe viele gute Ideen in die Jägerschaft mit eingebracht.

Am Wollaberger Gottesacker wurde dann Abschied genommen vom Franz Bauer, dem bescheidenen Original mit der Harmonika – und mit seinen Kindern und Kindeskindern waren es ausnehmend viele, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Gertraud Gress ist neue Leiterin des Altenclubs

Kindergärten beschäftigen die Orts Caritas

Röhrnbach. Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des OCV Röhrnbach lud der Vorsitzende Joachim Hentschel ins Pfarrheim.

Das sind die wichtigsten Aussagen aus den Berichten:

Kindergarten St. Michael: Der Kindergarten berichtete über die derzeitige Belegung von 105 Plätzen. In ausdrucksstarken Bildern wurde den Anwesenden der Schwerpunkt „Projektarbeit“ im Kindergarten St. Michael erklärt. Seit September 2008 wurde eine Nachmittagsgruppe mit Unterstützung der Gemeinde Röhrnbach installiert. So können Eltern ihre Kinder bis 17 Uhr im Kindergarten Röhrnbach anmelden. Dies ist vor allem für berufstätige Eltern ein attraktives Angebot. In Zukunft möchte der Kindergarten St. Michael besonders für die unter Dreijährigen ein gemeinsames Konzept mit dem Träger erstellen, um diese im Kindergarten noch optimaler zu fördern. Außerdem steht dem Kindergarten St. Michael eine Sanierung ins Haus.

Waldkindergarten: Der Kindergarten zeigte die Höhepunkte des vergangenen Jahres auf. Beim Waldkindergartenpersonal ergaben sich im letzten Jahr einige persönliche Veränderungen. Die Neuestellungen wurden jedoch von den Kindern gut verkräftet und wirkten sich nicht negativ aus. Es wurde mit dem Träger in diesem Jahr das bestehende Konzept fortgeschrieben und reflektiert. In diesem Kindergartenjahr wurden ausnahmsweise 25 Kinder aufgenommen. Der Träger hat dies mit erhöhten Personalstunden gut ausgeglichen. Dies wird jedoch eine einmalige Regelung bleiben, und im Kindergartenjahr 2009/2010 wird der Waldkindergarten wieder mit 20 Kindern besetzt sein. Auch einige Nachbargemeinden interessieren sich für die Institution Waldkindergarten und haben sich bereits nach dem Konzept erkundigt.

Altenclub: Im Altenclub fand ein Leitungswechsel statt. Anita Schober gibt nach sechs Jahren aus persönlichen Gründen die Leitung des Altenclubs ab. Der OCV wird Anita Schober für ihren überaus großen Einsatz für den Altenclub am 7. Dezember in einem Gottesdienst danken. Ebenso großer Dank gilt dem Altenclubteam, welches Anita Schober immer unterstützt hat. Das Ehepaar Stülz ist und war immer für die Institution Altenclub im Einsatz. Als Nachfolgerin konnte der OCV Gertraud Gress gewinnen. Sie wurde bereits sehr gut in das Altenclubteam eingeführt und plant schon fleißig für das nächste Jahr. Die Senioren freuen sich bereits auf das Programm 2009 und die 14-tägigen Treffen im Pfarrheim. Bürgermeister Josef Gutmiedl bot während der Versammlung einen Ausflug mit den Senioren an.

Konzert der Musikwerkstatt

Neureichenau. Ein Weihnachtskonzert geben die Schüler der Musikwerkstatt in Neureichenau am morgigen Freitag. Beginn um 18 Uhr im Musiksaal der Volksschule. – pnp



Die neue Altenclubleiterin Gertraud Gress mit Joachim Hentschel, 1. Vorsitzender des OCV Röhrnbach. – Foto: pnp

Der 1. Vorsitzende Joachim Hentschel bedankte sich beim Kindergartenpersonal und dem Altenclubteam sowie seiner Vorstandschaft für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Besonders dankte er den Sammlern für ihr Engagement bei der Frühjahrs- und Herbstsammlung. Sein Dank galt auch Bürgermeister Josef Gutmiedl und dem anwesenden Pfarrer Markus Krell für die wertvolle Unterstützung.

Anstehende Projekte: Für die kommende Zeit ist die Überarbeitung des Konzeptes des Kindergartens St. Michael mit dem Träger geplant. Ebenso steht die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes für die Einrichtungen des OCV bevor. Aktuell macht sich der OCV mit seinen Mitarbeitern Gedanken um ein neues Logo. Für Waldkindergarten und Kindergarten St. Michael werden demnächst Flyer in Druck gegeben.

Die anstehende Sanierung des Kindergartens St. Michael wird dem OCV 2009/2010 vor finanzielle Herausforderungen und Grenzen stellen. Der OCV hofft auf Unterstützung vom Diözesancaritasverband Passau und der Gemeinde Röhrnbach.

Erwin Seidl gab in Vertretung von Leo Meier den Kassenbericht ab. Die Kassenprüfer Josef Stockinger und Erwin Seidl berichteten von einem wirtschaftlich guten Jahr. Dem OCV Röhrnbach wurden geordnete finanzielle Verhältnisse bescheinigt.

Bürgermeister Josef Gutmiedl überbrachte herzliche Grüße des Marktgemeinderates und er lobte die gute Zusammenarbeit als auch die qualitativ hohe Fachlichkeit der Einrichtungen. Kreisarcitagsgeschäftsführer Josef Bauer dankte dem OCV Röhrnbach mit seinen Mitgliedern und Beschäftigten für seine tägliche Arbeit.

Viele der Anwesenden blieben noch einige Zeit gemütlich beisammen sitzen. Hentschel erinnerte zum Schluss noch daran, dass im nächsten Jahr wieder Neuwahlen stattfinden werden und lud darum Interessierte ein, sich aktiv an der Vorstandsbearbeitung des OCV Röhrnbach zu beteiligen. – pnp

Alphörner und Guttenberg-Bläser am Marktplatz

Buntes Spektrum an heimischen Musikgruppen bereichert die Marktweihnacht



Sie sind nicht nur imposant anzusehen, sondern klingen auch so, die Alphörner von Hans Salzinger (v. l.), Günter Brunner, Dr. Eckart Rössler, Anita Rodler, Fritz Kellermann (im Hintergrund) und Georg Hackinger.



Was sie von ihrem Lehrer, Oliver Lakota (rechts), an Weihnachtsmusik gelernt haben, ließen die Bläser des Johannes-Guttenberg-Gymnasiums erklingen. – Fotos: Hiks

Waldkirchen. „Es weihnachtet sehr“ heißt es seit Tagen auf dem Waldkirchner Marktplatz bei der Marktweihnacht. Das Geschehen wird musikalisch von zahlreichen Gruppen umrahmt.

So trat unter anderem die Bläsergruppe des Johannes-Guttenberg-Gymnasiums vor der Haupthütte auf. „Jinglebells“, „Marys Boy-Child“ oder „Alle Jahre wieder“ erklang es aus den Instrumenten der beiden Bläsergruppen aus Ober- und Unterstufe. Die beiden Gruppen gibt es seit fünf Jahren, sind jeweils elf Schüler stark und werden

von Oliver Lakota unterrichtet, der ja eigentlich Lehrer an der Hauzenberger Realschule ist.

Eine Einlage gaben dabei die Bläser der Waldkirchner Hauptschule. Diese fünfköpfige Gruppe wurde erst im September dieses Jahres von Lakota gegründet. „Kling Glöckchen klingelnd“ und „We wish you a merry Christmas“ schallte es mitten im Markt.

Zwar auch Blasinstrumente, aber ganz lange und besondere, haben die „Waldkirchner Alphornbläser“. Die imposanten Alphörner waren eine Augenweide und

ihre Klang ein Ohrenschmaus. Dr. Eckart Rössler als Chef dieser Gruppe erklärte die Instrumente. In der Schweiz und im Allgäu, aber auch in Tibet und Nepal sind diese Hörner bekannt, wurden ursprünglich von Bergen her zum Tal zur Verständigung genutzt. So et wa, wenn ein Feind nahe oder sich hoher Besuch den Dörfern näherte.

Auf dem Waldkirchner Weihnachtsmarkt kündeten sie indes vom Nahen der Heiligen Nacht. Darauf wiesen mit ihren Instrumenten die Alphornbläser mit Stül-

cken aus der „Schweizer Alphornweihnacht“, aber auch durch Eigenkompositionen hin. Und sie sind riesig lang diese Instrumente. Das wohl längste Alphorn in der ostbayerischen Region mit 7,32 Meter Länge wird in der Gruppe von Fritz Kellermann geblasen.

■ Die Marktweihnacht ist Montags, Dienstags und Mittwochs von 10 bis 18 Uhr, Donnerstags und Freitags 10 bis 19 Uhr, Samstags 10 bis 18 Uhr und Sonntag 13 bis 18 Uhr geöffnet. – vh

Großer Andrang an den Schießständen

Birkenwaldschützen zielen auf Scheiben und Königswürde ab – Erster Breznkönig wurde Peter Zankl

Rehberg. Groß war wieder einmal der Andrang an den neuen elektronischen Schießständen im Rehberger Schützenheim. Kein Wunder, denn die Birkenwaldschützen schossen zahlreiche Sachpreise, die begehrte Nikolausscheibe, die Schützenkönige und – heuer erstmals – der Breznkönig aus.

Beim Königs- und Nikolausscheibenschießen wurde die Schießanlage so eingestellt, dass die abgegebenen Schüsse nicht wie gewohnt auf dem Monitor angezeigt wurden. Die Spannung bei der Siegerschreie konnte man somit förmlich spüren, denn kein Schütze wusste, wie er im Rennen lag. Die von Vereinsmaler Sepp Weber gestaltete Nikolausscheibe gewann die erfolgreiche Jung-



Eine Überraschung brachten Nikolaus und Krampus: Gewehre für die Schützenjugend. – Foto: Wurm

schützin Stefanie Wurm. Erster Breznkönig wurde Peter Zankl. Der Jugendkönig 2009 heißt Jonas

Schmid. Schützenkönigin für das Jahr 2009 wurde Gerti Wurm. Die Proklamation der Schützenkönige

erfolgt im Rahmen des Schützenhalles, der am 6. Februar stattfindet.

Eine Schneebar am Karoli

Waldkirchen. Stadtpfarrer Bruno Pöppel wird des Spendensammelns für das Kirchendach nicht müde und kündigt nun eine ganz besondere Wohltätigkeitsveranstaltung an – eine Sonnenfeier.

Als Anlass der Wintersonnenwend werden die Ministranten auf dem Karoli beim TSV-Sandsportplatz eine Schneebar eröffnen, um die Gäste mit Getränken zu versorgen. Zudem soll ein Feuer entzündet werden, „um die Zeit zu begründen, an der die Tage wieder länger und heller werden.“, so Pöppel. Der Erlös und freiwillige Spenden werden der Dachsanierung des Bayerwalds zugute kommen. Die Wintersonnenwend-Feier findet am Samstag, 20. Dezember, um 18 Uhr auf dem Sandsportplatz statt. Für Verpflegung und Feuerholz ist gesorgt. – pnp